

Aus der Fachgesellschaft

DGWF Vorstand kommentiert: Formate in der wissenschaftlichen Weiterbildung

Die Weiterbildung an Hochschulen zeichnet sich durch eine große Vielfalt aus. Sie findet ihren Niederschlag in zahlreichen Formaten für unterschiedliche Zielgruppen und Bildungsziele. In seinen jüngsten Empfehlungen führt der Wissenschaftsrat paradigmatisch aus: „Flexible grundständige und konsekutive Studienformate (berufsbegleitende, Teilzeit- und Fernstudiengänge) sollten ebenso wie formale Weiterbildungsangebote (weiterbildende Studiengänge, wissenschaftliche Zertifikatskurse und Weiterbildungsmodule) deutlich ausgebaut werden“ (Wissenschaftsrat, 2019, S. 11).

Für Außenstehende ist es nicht immer ganz leicht einen Überblick darüber zu gewinnen, welche Formate es gibt und welchen Zwecken sie dienen. Die DGWF hat mit ihren Empfehlungen zu Formaten wissenschaftlicher Weiterbildung (2010) schon sehr früh die Initiative zur Herstellung von mehr Transparenz ergriffen. Inzwischen hat es sich gezeigt, dass die Bemühungen um mehr Übersichtlichkeit im Feld der Weiterbildung an Hochschulen einer Fortschreibung der ersten Bemühungen bedürfen. Unter der Federführung unserer Landesgruppe Baden-Württemberg ist ein sogenanntes Transparenzraster entstanden, das erstmals das Swissuni-Modell aufgreift und eine entsprechende Einordnung der weiterbildenden Angebote hierzulande vornimmt. Der DGWF-Vorstand hat dieses Papier 2018 als Orientierungshilfe mit dem Titel „Zur Struktur und Transparenz von Angeboten der Wissenschaftlichen Weiterbildung an Hochschulen“ publiziert (DGWF, 2018).

Hand in Hand mit der Systematisierung der Formate der wissenschaftlichen Weiterbildung geht die Forderung einher, dass diese den Qualitätsstandards der Hochschulbildung zu entsprechen und zugleich anschlussfähig zu sein haben an die Berufs- und Bildungsbiographien der

Personen, die Hochschulbildung in unterschiedlichen Lebensphasen nachfragen. Deshalb setzt sich die DGWF seit langem für eine Erweiterung des Hochschulkompasses ein, der sinnvollerweise auch Zertifikate und andere kleinteilige Formate der wissenschaftlichen Weiterbildung integrieren und für die Nachfrager_innen auffindbar machen sollte. Begrüßenswert aus unserer Sicht auch, wenn das Akkreditierungswesen die Spezifika der Weiterbildungsangebote auf akademischen Niveau bei ihren Vorgehensweisen, Bewertungskriterien und in ihren Formularen in den Blick nimmt. Die DGWF hatte sich bei der Neugestaltung des Akkreditierungsverfahrens 2017 mit entsprechenden Vorschlägen zu Wort gemeldet.

Eines dürfen wir in diesem Zusammenhang nicht aus den Augen verlieren: Die Konsequenz einer Standardisierung der Formate der wissenschaftlichen Weiterbildung darf nicht die Etablierung einer weiteren undurchlässigen Säule innerhalb der Hochschulbildung bzw. der Bildungslandschaft sein. Dies würde dem Konzept „Studieren in unterschiedlichen Berufs- und Bildungsphasen“, welches wir als DGWF unterstützen und fördern, entgegenstehen. Die Formate der wissenschaftlichen Weiterbildung sollten vielmehr inkludierende Bindeglieder sein zwischen individuellen Bildungsbestrebungen, grundständiger akademischer Bildung, beruflicher Bildung und der sog. betrieblichen wissenschaftlichen Weiterbildung (Kirchgeorg, Pfeil, Georgi, Horndasch & Wiesbauer, 2018) und individuell passende Bildungswege über die Lebensspanne hinweg ermöglichen.

Formate sind die Bausteine des lebensbegleitenden Lernens. An ihnen entscheidet es sich, ob das Studieren neben Beruf, Familie und zivilgesellschaftlichem Engagement erfolgreich umgesetzt werden kann.

Literatur

- DGWF. (2010). *Empfehlungen zu Formaten wissenschaftlicher Weiterbildung*. Abgerufen am 30. Juni 2019 von https://dgwf.net/files/web/service/DGWF-empfehlungen_format_12_2010.pdf
- DGWF. (2018). *Struktur und Transparenz von Angeboten der wissenschaftlichen Weiterbildung an Hochschulen in Deutschland*. Beschlossen vom erweiterten Vorstand der DGWF in Köln am 5. September 2018. Abgerufen am 30. Juni 2019 von https://dgwf.net/files/web/service/publikationen/DGWF_WB-Abschluesse.pdf
- Kirchgeorg, M., Pfeil, S., Georgi, T., Horndasch, S. & Wiesbauer, S. (2018). *Trendmonitor Weiterbildung. Ausgabe 2018*. Essen: Stifterverband.
- Wissenschaftsrat. (2019). *Empfehlungen zu hochschulischer Weiterbildung als Teil des lebenslangen Lernens - Vierter Teil der Empfehlungen zur Qualifizierung von Fachkräften vor dem Hintergrund des demographischen Wandels, Drs. 7515-19*, Berlin Januar 2019.

Autor_innen

Prof. Dr. Gabriele Vierzigmann
gabriele.vierzigmann@hm.edu

Dr. Burkhard Lehmann
lehmann@uni-koblenz.de

Dr. Silke Vergara
vergara@mpa.uni-kassel.de